

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Seite 12 S.
für auswärts 15 S.
bei Ausfuhrerteilung
durch d. Geschäfts-20 S.
Reklame-Seite 30 S.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 56.

Neuenbürg, Dienstag den 7. März 1916.

74. Jahrgang.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Viereinhalbprozentige auslösbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Dabeingeblichenen

gegen alle unsre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß

ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet:

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebens-
versicherungsgeellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein
abgedruckten Bedingungen.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 6. März, nachm. 3.15 Uhr.

Großes Hauptquartier, 6. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Minenkämpfe nordöstlich von Fer-
melles. Die englische Infanterie, die dort
mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde
durch unser Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag
im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin
wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern
und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere,
934 Mann eingebracht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 6. März, nachm. 3.30 Uhr.

Berlin. (Amtlich.) Ein Teil unserer Ma-
rineinfachschiffe hat in der Nacht vom 5./6. März
den Marinefliegerpunkt Hull am Humber und die

dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben
beworfen. Gute Wirkung wurde beobachtet.

Die Luftschiffe wurden fest, aber ohne Er-
folg beschossen; sie sind sämtlich zurückgekehrt.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 6. März. Karl Kosner meldet dem
„Berl. Lokalanz.“ aus dem Großen Hauptquartier
unter dem 5. März: Die durch reichlich viel Regen
und Schneegestöber beeinträchtigten Operationen im
Gebäude von Verdun standen gestern im Zeichen
der Artilleriekämpfe. Sie zielten von französischer
Seite darauf, das Dorf Douaumont, sowie die
Stellungen der westlich und südlich des Dorfes von
uns besetzt gehaltenen Gebiete zu beeinträchtigen.
Da es unseren Sturmtruppen gleich nach der
Eroberung dieses Abschnittes gelungen war, sich in
guten Deckungen festzusetzen, und da sie diese
schützenden Unterstände inzwischen noch weiter aus-
bauen konnten, wurde durch diesen feindlichen Feuer-
angriff keinerlei Erfolg von seiten des Gegners
erzielt. Besonders lebhaft beteiligte sich an der
Kanonade auch eine Anzahl auf dem westlichen
Maasufer aufgestellte Geschütze, und namentlich in
den Abendstunden schwoll der Angriff zu solcher
Festigkeit an, daß er dem berühmt gewordenen
Erommelfeuer der Franzosen vor der Herbstoffensive
in der Champagne gleichkam. Zu neuen Infanterie-
angriffen im Anschluß an diese stürmische Beschießung

ist es nicht gekommen. Der Gegner verzichtete nach
den schweren Verlusten seiner vorhergegangenen ver-
geblichen Infanteriestöße auf Wiederholung ähnlicher
zweckloser Menschenopfer. Auf unserer Seite wurde
der Tag in der Hauptsache zu weiterer methodischer
Artilleriearbeit verwendet. Die von den Engländern
unternommenen Versuche, die Deutschen durch An-
griffe an verschiedenen Stellen der Westfront zu
belästigen und dadurch eine Entlastung der im Ge-
bäude von Verdun liegenden Franzosen herbeizuführen,
nehmen weiter ihren Fortgang.

Berlin, 6. März. Aus Genf meldet die „D.
Tagesztg.“: General Verrant sagt im „L'oeuvre“
wörtlich: Die deutschen Verluste bei Verdun sind
nicht so bedeutend, wie unsere Presse vorgibt, weil
das Terrain nördlich von Douaumont waldig, zer-
klüftet und hügelig ist, wodurch die Angreifer gute
Deckung besaßen. — Pichon beschwört im „Petit
Journal“ die Soldaten, den Feinden an Todesmut
nicht nachzugeben, weil der deutsche Sieg nicht nur
militärische, sondern auch politische Folgen betr. der
Faltung Amerikas hätte.

Homburg (Pfalz), 6. März. Die Rheinpfalz
hatte in den letzten Tagen das seltene Schauspiel,
in über 20 Sonderzügen den Abtransport der während
der Kämpfe vor Verdun bisher gefangenen genommenen
französischen Soldaten zu beobachten. In den end-
losen Zügen befanden sich etwa 15000 unverwundete
Franzosen, also ungefähr fünf kriegsstarke Regimenter,
die meist die hiesige Station berührten und dann
durch die Nordwestpfalz weiter rollten. Von diesen
Mannschaften kamen je 5000 nach Darmstadt und
Gießen, sowie 4000 nach Worms. In der Festung
Mainz wurden 200 Offiziere untergebracht. Außer
diesen Gefangenen kamen noch zahlreiche verwundete
französische Krieger durch die Pfalz, bezw. in pfälz-
ische Reservelazarette, darunter Marokkaner, Tutos
und Neger.

Berlin, 5. März. (WZB.) Die Pariser
Ausgabe des „Newport Herald“ vom 26. Februar
bringt auf ihrer ersten Seite unter großer Ueber-
schrift eine ausführliche Schilderung über ein Ge-
schicht des deutschen Panzerkreuzers „Koon“ mit dem
englischen Panzerkreuzer „Drake“. S. M. Schiff
„Koon“ soll im Schleppe des siegreichen „Drake“
nach Port Hamilton auf den Bermudainseln gebracht
worden sein. Außer dem deutschen Panzerkreuzer
seien zwei weitere Prisen mit 32 Offizieren und
719 Mann die Beute des ruhmreichen Siegers ge-
wesen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird,
liegt der deutsche Panzerkreuzer „Koon“ unbeschädigt
in Kiel. Das ganze phantastische Märchen scheint
erfunden zu sein, zur Beruhigung der durch die
Taten S. M. S. „Möwe“ erregten Nerven des briti-
schen Publikums.

Berlin, 5. März. Aus Rotterdam meldet die
„Morgenpost“: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“
meldet aus London: „Manchester Guardian“ hört,
die großen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie
und des Norddeutschen Lloyd in Newyork und Boston
seien heimlich mit Baumwolle beladen worden. Diese
und andere Tatsachen seien nahezu unerklärlich, wenn
man nicht annehme, daß die Deutschen das Ende
des Krieges nahe glaubten.

Berlin, 5. März. Aus Genf meldet die „D. Z.“:
Aus Paris wird gemeldet: Durch die amtliche
Untersuchung über die Versenkung des Hilfskreuzers
„Provence“ wurde festgestellt, daß das Schiff von
einem der neuesten Unterseeboot-Typs torpediert
wurde. Die Schnelligkeit, mit der die „Provence“,
die durch die Explosion des auf sie abgefeuerten
Schusses vollständig zerstört wurde, versank, lasse
darauf schließen, daß die Zerstörungsmittel der neuen
deutschen Unterseeboote ganz furchtbare sind.

Sofia, 4. März. Unterrichteten hiesigen Kreisen
zugegangene vertrauliche Berichte aus Saloniki be-
tragen, daß sich ein höherer französischer Offizier,

immer vor Abgeordneten und
um die Panik zu beschwören,
Bevölkerung bemächtigt hatte,

o. Tel.) Das Repräsentanten-
er Meldung der „Zrf. Ztg.“
ie Resolution zur Auswärtigen
rück, weil Wilsons Anhänger
Niederlage erleide. Inzwischen
k aus, um die Mehrheit für
Die Lage ist indessen ver-
okratische Politiker heimlich
eren, um ihn als Kandidaten
möglich zu machen, in welchem
Aufstellung zu erringen hoffen,
idere Beamte, wünschen einen
weil sie Wilsons Niederlage
hl für sicher halten und weil
verlieren würden.

R. Forstamt Enztlöhrte.

Nadelstammholz-Verkauf
auf dem Stock

u schriftlichen Aufstreich.

geschätzte Mengen: Langholz,
Hofordchen: 487 Fm. I.—III.,
157 Fm. IV.—VI. Kl.; Zannen:
409 Fm. I.—III., 100 IV. bis
VI. Kl.; Sägholz: 72 Fm.
I.—II. Kl.

Die Bietenden wollen ihre be-
naunungslosen Gebote mit der
Aufschrift „Angebot auf Nadel-
stammholz“ verschlossen und
unterschieden spätestens bis
Samstag den 11. März d. J.,
vormittags 10 Uhr,

im Forstamt einreichen, in
essen Geschäftszimmer die Er-
öffnung der Gebote zu dieser
Zeit stattfindet. Losverzeichnisse
entgeltlich von der R. Forst-
rektoren, Geschäftsstelle für
Holzverkauf.

Brennholz.

Die Lieferung von ca. 670 Nm.
Lammenscheitholz frei Station
Carlsruhe ist zu vergeben. An-
gebote an Garnisonverwaltung
Carlsruhe erbeten.

Feldrennach.

Ein an-
erobhten

Stier

at zu verkaufen

Gottlieb Schöthalter,
Postagent.

Zuhrtnecht,

in zuverlässiger, kann sogleich
intreten.

Friedrich Mübler,

Altposthalter,
Carl Wilhelmstr. 42, Carlsruhe.

enthalten, sonst verbindet es
n des Wassers in das Schuhzeug.

Tranolin

Tran-Exderfett

so Del-Wachs-Schuhputz

färbende Wassercreme.)

it, Göppingen (Württbg.)

bürg.

Dermisches.

Gute Bücher als Konfirmationsgeschenke. Ein schönes Buch für den Konfirmationstag ist eine wertvolle Gabe, viel wertvoller als so manches überflüssige Geschenk, das dem täglichen Gebrauch dienen soll, und so viel wichtiger als so manches andere, das für diesen Tag gekauft wird. Gute Bücher sind wie treue Freunde, die uns nie im Stiche lassen mit Rat und Trost, die wir so oft im Leben benötigen.

Karlsruhe. Ein ungenannt sein wollender Wohlthäter hat unserer Stadt 100000 Mark geschenkt. Aus dem Erträgnis des Kapitals sollen unbemittelte Frauen aus der Stadt Karlsruhe unentgeltliche Aufnahme in dem Erholungsheim der Stadt Karlsruhe auf der Friedrichshöhe in Baden-Baden finden.

Ettlingen, 4. März. Die Albtalbahn hat nach dem vorliegenden Betriebsergebnis im Jahre 1915 mit einer Gesamteinnahme von 676690 Mk. um 90388 Mk. weniger eingenommen als im Jahre 1914. Dennoch sind die Einnahmen um 11,8 Prozent gestiegen.

Der Gemeinderat in Radebeul (bei Dresden) hat die dem „Radebeuler Tagblatt“ für Veröffentlichung der städtischen Bekanntmachungen bisher zugewiesene jährliche Entschädigung — aus eigenem Antrieb — von 400 auf 600 Mark erhöht. — Die Verleger der Zeitungen des Württemb. Oberlandes haben beschlossen, Beiblätter zu den Zeitungen nur dann zu verbreiten, wenn ein außerordentliches Ereignis dies rechtfertigt. Sie haben diesen Beschluß mit der Papierknappheit und dem Personalmangel in den Buchdruckereien begründet.

Französische Dohheger.

In den Räumen einer Pariser Verwaltung hat man laut „Liberté“ (Paris) folgenden Anschlag angebracht:

Franzosen!

Vergeßt niemals,

was die Deutschen Frankreich

angetan haben:

Sie haben geplündert, gemordet, geschändet, gebrannt, geraubt.

Die Erinnerung an diese Straßendrücker möge ewig in eure Herzen eingegraben bleiben.

Ewiger Doh sei die Strafe für ihre Verbrechen!

„Es wäre zu wünschen“, sagt „Liberté“ hinzu, „daß ähnliche Plakate überall angebracht würden.“ — Werden sich bei uns nach solchen französischen Herjergüssen immer noch Leute finden, die die „ritterlichen Franzosen“ durch schöne zahme Worte zu umschmeicheln und zu gewinnen trachten?

Ein Automobil als Pferdebestall. Wohl war man es zu Friedenszeiten gewöhnt, das Automobil allen möglichen Zwecken dienstbar gemacht zu sehen, aber seine Verwendung als Pferdebestall, von der jetzt aus Amerika gemeldet wird, dürfte dennoch etwas Neues sein. Ein amerikanischer Rennstallbesitzer nennt einen außerordentlich wertvollen Vollblüter sein Eigen. Es ist dies das 60000-

Dollar-Pferd „Man“. Damit sich dieses kostbare Tier auf seinen Reisen zu und von den Rennplätzen auch „ganz wie zu Hause“ fühlt, hat ihm sein Besitzer ein eigenes Reise-Automobil erbauen lassen, das genau so eingerichtet ist, wie der Stand des Pferdes daheim in seinem Stalle. Alles, was zum Füttern und zur Pflege des kostbaren Tieres nötig wird, ist in dem Automobilstall enthalten. Auch der nötige Platz für die Bedienung ist vorgesehen. Der Stallwagen ruht hinten auf zwei Rädern, während er vorn mit einem starken dreirädrigen Motor verbunden ist.

Ettlingen. Der Schweinemarkt war befahren mit 44 Ferkeln und 2 Läufern. Verkauf wurden 44 Ferkel und 2 Läufer. Preis der Ferkel 70—100 M., Preis der Läufer 141 M. das Paar. Geschäftsgang flau.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Blätter laut „Frff. Ztg.“ berichten, wird die Beschließung von Reims durch die Deutschen mit Bestigkeit fortgesetzt. Am Donnerstag schlugen 66 Granaten in fast allen Teilen der Stadt ein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Amsterdam meldet die „Berl. Morgenpost“: Wie aus London berichtet wird, hat die Einberufung der Verheirateten in ganz England eine furchtbare Erbitterung hervorgerufen. Die Einberufenen haben sich an verschiedene Minister mit dem Hinweis gewandt, daß die Regierung verprochen habe, die Verheirateten erst einzuberufen, nachdem alle Unverheirateten eingezogen worden seien. Lord Derby hat den interpellierenden Abgeordneten erklärt, daß er sein den Verheirateten gegebenes Versprechen habe aufrecht erhalten wollen, aber sich mit dieser Auffassung im Gegensatz zum Kriegsminister befindet. Asquith wage nicht gegenüber dem Kriegsrat seine den Verheirateten gegebene Versprechung durchzusetzen.

Haag, 6. März. Der Kapitän eines britischen Dampfers erzählte, wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, in Newyork, daß die Deutschen jetzt große, äußerst wirksame Minen mit Periskopen ausstatteten. Die britischen Schiffe sollen wahrscheinlich dadurch angeregt werden, die Minen für Tauchboote zu halten und zu versuchen, sie zu rammen, wobei sie selbst untergehen würden.

Lyon, 7. März. (WTB.) Laut „Nouvelles“ ereignete sich vorgestern früh in den Volta-Werkstätten in Saint-Marcel in Savoyen, die der Pulverfabrikation dienen, eine große Explosion, die bedeutenden Schaden angerichtet hat. Verluste an Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein. Der Betrieb mußte eingestellt werden.

London, 6. März. In „Fortnightly Review“ erklärte der englische Kriegsberichterstatter Fried: Valona sei jetzt wichtiger als die Dardanellen. England müsse auf jeden Fall die Italiener unterstützen, damit diese Valona halten können.

Berlin, 6. März. Aus dem Haag meldet der

„Lofalang“: Der Auszug der Deutschen aus Lissabon dauert weiter an. Der dortige deutsche Konsul löste 800 Billette nach Madrid für seine Landsleute. Englische Blätter nehmen an, er habe Auftrag dazu erhalten.

Köln, 6. März. (WTB.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge meldet Reuterbüro aus Athen: Der Zeitung „Neon Mitro“ zufolge hat die deutsche Regierung Griechenland mitgeteilt, daß die Unterseeboote alle bewaffneten Handelsschiffe der Verbündeten in den Grund bohren werden. Sie warne die Untertanen neutraler Staaten, auf Schiffen zu reisen, die als Frachtdampfer datiert sind. Die griechische Regierung hat allen Behörden im ganzen Königreich davon Mitteilung gemacht. Das heißt also, bemerkt die „Kölnische Zeitung“, daß Griechenland seine Bürger auf den deutschen Standpunkt hingewiesen und ihnen nahe gelegt hat, sich darnach zu richten. Warum ist dieser einfache Weg für Wilson nicht gangbar?

Den 7. März 1916.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) In hiesigen Schiffahrtsteilen wird laut „Frff. Ztg.“ mit Bestimmtheit erzählt, daß vor der Humbermündung der englische Torpedobootszerstörer „Murray“ gesunken sei. 22 Mann der Besatzung seien ertrunken.

London, 7. März. (WTB.) Lloyd's melden, daß der britische Dampfer „Majunda“ versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.

Frankfurt, 7. März. (WTB.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London, daß die Vorbereitungen für eine neue große englische Anleihe in Newyork beinahe beendet sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch.“ berichtet aus dem Haag: Lloyd's meldet: 4 engl. Fischereifahrzeuge wurden in der Nordsee versenkt. Die Besatzungen landeten in Lowestow. An Bord des britischen Dampfers „Spiraca“ ist ein Brand ausgebrochen. Das Schiff scheint verloren zu sein. Der als überfällig gemeldete Dampfer „Triumph“ wird als vollständig verloren betrachtet. Weiter meldet Lloyd's, daß der britische Dampfer „Majunda“ versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.

Gedenket

bei dem jetzigen Schneewetter
der hungernden Vögel!

Mutmahlliches Wetter

am Mittwoch und Donnerstag.

Die Störungen lösen sich nur langsam auf und auch die feuchten Luftströmungen haben sich noch nicht erschöpft. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb anfangs noch zu Schneefällen geneigtes, dann allmählich aufheitendes und frostiges Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Wirtl. Landesverein vom Roten Kreuz.

Aufruf

zur Sammlung von Zeitungspapier.

Die Heeresverwaltung bedarf großer Mengen von altem Zeitungspapier. In jeder Familie ist solches vorhanden.

Der Landesverein hat es übernommen, unter Leitung seiner Bezirksvertreter in Stadt und Land durch Schüler Sammlungen von Zeitungspapier von Haus zu Haus durchzuführen, das alsdann der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird.

Die Hausfrauen werden gebeten, im Interesse der Sache alles entbehrliche Zeitungspapier verpackt und verschmürt zur Abholung bereitzulegen.

Landesverein vom Roten Kreuz.

An die Bevölkerung des Bezirks richte ich das freundliche Ersuchen, im vaterländischen Interesse dieser Sammlung, die womöglich bis Mitte März d. J. abgeschlossen sein soll, jede Förderung und Unterstützung zuzuwenden. Die Sammlung soll in den einzelnen Gemeinden durch Schüler und Schülerinnen unter Aufsicht geeigneter Persönlichkeiten von Haus zu Haus erfolgen. Die Herren Lehrer bitte ich unter Bezugnahme auf den ihnen zugegangenen Erlaß des K. Bezirkschulamts Neuenbürg vom 26. d. M., für eine rasche und umfassende Durch-

führung der Sammlung sorgen zu wollen. Die Ablieferung soll an die unten angegebenen Sammelorte gegen Bescheinigung des jeweils ermittelten Gewichts stattfinden. Eisenbahnfrachtbriefe wären mit der Aufschrift „Heeressache“ zu versehen. Die Bescheinigungen bitte ich mir einzusenden; sie dienen als Grundlage für die Zusammenstellung des Ergebnisses der Sammlung.

Sammelorte sind

1. das Schulgebäude in Neuenbürg für Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldremach, Gräfenhausen, Grumbach, Höfen, Kapfenhardt, Langenbrand, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwamm, Unterniebelsbach, Waldremach;
2. das Elektrizitätswerk Herrenalb für Herrenalb, Bernbach, Döbel, Loffenau, Neusaj, Rotensol;
3. das Reservelazarett Katharinenstift in Wildbad für Wildbad, Colmbach, Enzklösterle;
4. das Reservelazarett Liebenzell für Beinberg, Biefelsberg, Igelsloch, Mäisenbach, Oberlengenhardt, Schönberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Den 29. Februar 1916.

Der Bezirksvertreter des

Wirtl. Landesvereins vom Roten Kreuz:

Oberamtmann Ziegele.

Dem „Frauendank“

sind zugekommen von: Höfen 440 M., Ottenhausen 75 M., Salmbach 25 M. Herzl. Dank den Spendenden und Sammelnden.

K. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf
auf dem Stock

im christlichen Anstreich.

Geachtete Mengen: Langholz, Nottorchen: 487 Fm. I.—III., 157 Fm. IV.—VI. M.; Tannen: 409 Fm. I.—III., 100 IV. bis VI. M.; Sägholz: 72 Fm. I.—II. M.

Die Bieter wollen ihre bedingungslosen Gebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ verschlossen und unterschrieben spätestens bis

Samstag den 11. März d. J.,

vormittags 10 Uhr,

beim Forstamt einreichen, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit stattfindet. Losverzeichnisse unentgeltlich von der K. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf.

Contobüchlein

empf. die 6. Reichsische Buchdr.



